Europa-Gymnasium Warstein

Schulinterner Lehrplan Geschichte für die Sekundarstufe I

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben für die Klassen 6, 8, 9 und 10

Inhalt

1. Die Fachgruppe Geschichte am Europa-Gymnasium Warstein
2. Entscheidungen zum Unterricht
   - 2.1 Unterrichtsvorhaben
   - 2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben und Kompetenzerwartungen für die Klasse 6 / bis zum Ende der Erprobungsstufe
   - 2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben und Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Sekundarstufe I
     - 2.3.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben und Kompetenzerwartungen für die Klasse 8
     - 2.3.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben und Kompetenzerwartungen für die Klasse 9
     - 2.3.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben und Kompetenzerwartungen für die Klasse 10
   - 2.4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
   - 2.5 Grundsätze der Leistungsbewertung
   - 2.6 Lehr- und Lernmittel
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

1. Die Fachgruppe Geschichte am Europa-Gymnasium Warstein

Das Europa-Gymnasium Warstein ist ein städtisches Gymnasium für Mädchen und Jungen für Schülerinnen und Schüler aus Warstein und der Umgebung.
Als ein achtjähriges Gymnasium mit 5 Jahrgängen für die Sek.I und 3 Jahrgängen für die Sek.II ist das Europa-Gymnasium Warstein eine Halbtagsschule mit freiwilligem Nachmittagsangebot. Mit der aktuellen (SJ 20/21) Jahrgangsstufe 7 kehrt die Schule wieder zum Bildungsgang nach neun Jahren zurück.
Der Besuch des Gymnasiums führt zur allgemeinen Hochschulreife / Abitur. Deshalb sind schon in der Sekundarstufe I die Voraussetzungen für die erfolgreiche Bewältigung der gymnasialen Oberstufe sowohl in inhaltlicher wie auch in methodischer Hinsicht zu schaffen. Mit zunehmendem Alter wird das Arbeiten wissenschaftsorientierter und berücksichtigt zunehmend Arbeitsweisen, wie sie im Studium gefordert werden. Einerseits verlassen einige SuS das Gymnasium nach der Sekundarstufe I, um eine berufliche Ausbildung zu beginnen. Andererseits verlassen viele SuS die Schule mit dem Abitur, um zu studieren. Für beide Schülergruppen ist der Lebensbezug ihrer Schule wichtig. Denn sie müssen sich nach der Schulzeit der gesellschaftlichen wie der ökonomischen Realität stellen.
In der Sek.II besteht grundsätzlich die Möglichkeit zur Kooperation des Gymnasiums Warstein mit dem Friedrich-Spee-Gymnasium Rüthen. Diese Möglichkeit wird aber nicht in jedem Jahrgang aufgegriffen.
Die Fachgruppe Geschichte versteht ihr Fach als einen unverzichtbaren Beitrag zur politischen Bildung, der in dieser Schule mit ihrer sehr heterogenen Schülerschaft von hoher Alltagsrelevanz ist. Interkulturelle Toleranz ist die Voraussetzung für den Schulfrieden, und „Alteritätserfahrung“ ist hier eine tagtägliche Realität. Deswegen hat das Fach im Unterricht keine Schwierigkeiten, an entsprechende Schülererfahrungen anzuknüpfen und mit der historischen Vertiefung, die Fortschritt wie Scheitern gleichermaßen zur Sprache bringt, ein Bewusstsein für den Wert gelingender Integration aufzubauen. Der Lehrplan ermöglicht diese Anliegen mit mehreren Inhaltsfeldern, die durch die Fachgruppe so zu Unterrichtsvorhaben entwickelt werden, dass sie im gewünschten demokratischen Sinne einen Beitrag zur pädagogischen Arbeit der Schule leisten. Es besteht Einigkeit darüber, dass die Kenntnis der politischen Kultur, der die Schule verpflichtet ist, notwendig ist, damit sich die Schülerinnen und Schüler zu handlungsfähigen Demokraten entwickeln können, und dass in der Auseinandersetzung mit der Geschichte dieser politischen Kultur das Bewusstsein dafür entsteht, dass dieses Politikmodell geworden ist, also einerseits eine keineswegs selbstverständliche Errungenschaft darstellt, andererseits aber auch der kritischen Weiterentwicklung bedarf. In diesem Zusammenhang spielt die Zusammenarbeit mit der örtlichen Gedenkstätte eine wichtige Rolle.
Ihre Größe erlaubt es der Schule, in der Sekundarstufe II alle Kursarten im Fach Geschichte anzubieten.
Die Fachgruppe besteht aus sieben Kolleginnen und Kollegen; dazu kommen derzeit (Schuljahr 2020/21) keine Referendarinnen und Referendare. Diese werden grundsätzlich stärker in der Sekundarstufe I eingesetzt sind; in der Sekundarstufe II unterrichten sie vorwiegend in der Einführungsphase. Die Fachgruppe hat sich in den vergangenen Jahren zunehmend verjüngt; bei gelegentlichen Verständigungsschwierigkeiten in Bezug auf didaktische oder methodische Anforderungen des Faches überwiegt aber die Bereitschaft, voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu unterstützen und gemeinsam getroffene Entscheidungen auch umzusetzen. Die Fachgruppe führt unter der Aufsicht ihrer Vorsitzenden auf dem LMS HPI Schul-Cloud einen Ordner, in dem bewährte Materialien, Hinweise auf interessante Fortbildungen oder außerschulische Lernorte, wichtige

Internetadressen etc. ausgetauscht werden. Auch Klausuren und kriterielle Bewertungsraster werden regelmäßig ausgetauscht und gesammelt.
Die Schule verfügt über eine Schülerbibliothek, die in Eigenregie der Schule und mit wesentlicher Unterstützung aus der Elternschaft geführt wird. So haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, unterschiedliche Materialien (Fachbücher, Lernhilfen, methodische Anleitungen etc.) einzusehen oder auszuleihen.
Die Digitalisierung von Schule und die Anforderungen an die SuS in einer zunehmend digitalen Welt haben in den letzten Jahren eine enorme Entwicklung genommen, sodass dies auch Auswirkungen auf die Gestaltung und Umsetzung von Unterricht hat; z.B. stehen Tablets für die Nutzung durch die SuS zur Verfügung bzw. die SuS der EF und der Klasse 5 haben eigene Geräte angeschafft. Ebenso wurden alle KuK mit einem Diensttablet ausgestattet. Die Fachschaft hat diese Entwicklung aufgenommen und hat sich das Ziel gesetzt, den Unterricht im Fach Geschichte zunehmend an die Chancen und Herausforderungen von Digitalisierung anzupassen und immer wieder von neuem zu reflektieren. Einen Orientierungsrahmen bietet dabei auch der in diesen SchiLP eingebundene Medienkompetenzrahmen des Landes NRW.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Unter dieser Voraussetzung kann es bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben zu Abweichungen kommen.
Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Geschichte hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben und Kompetenzerwartungen für die Klasse 6 / bis zum Ende der Erprobungsstufe

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie am Ende der Klasse 6 über die im Folgenden genannten grundlegenden Kompetenzen verfügen.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler …

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran nach vorgegebenen Schemata angeleitet Fragen (SK 1),
- benennen aufgabenbezogen die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen niedriger Strukturiertheit (SK 2),
- beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen historischer Ereignisse (SK 3),
- beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume (SK 4),
- informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit (SK 5),
- identifizieren Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension (SK 6),
- beschreiben im Rahmen eines Themenfeldes historische Zusammenhänge unter Verwendung zentraler Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7),
- benennen einzelne Zusammenhänge zwischen ökonomischen und gesellschaftlichen Prozessen (SK 8).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler …

- treffen mediale Entscheidungen für die Beantwortung einer Fragestellung (MK 1),
- ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen (MK 2),
- unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MK 3),
- wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MK 4),
- wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an (MK 5),

- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung (MK 6).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler …

- unterscheiden zur Beantwortung einer historischen Frage zwischen einem Sach- und Werturteil (UK 1),
- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität und grundlegenden Kategorien (UK 2),
- beurteilen im Kontext eines einfachen Beispiels das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung ihrer Handlungsspielräume (UK 3),
- bewerten menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines überschaubaren Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4),
- erörtern grundlegende Sachverhalte unter Berücksichtigung der Geschichtskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote (UK 5),
- erkennen die (mögliche) Vielfalt von Sach- und Werturteilen zur Beantwortung einer historischen Fragestellung (UK 6).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler…

- stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her (HK 1),
- erklären innerhalb ihrer Lerngruppe den Sinnzusammenhang zwischen historischen Erkenntnissen und gegenwärtigen Herausforderungen (HK 2),
- erkennen die Unterschiedlichkeit zwischen vergangenen und gegenwärtigen Wertmaßstäben (HK 3),
- hinterfragen zunehmend die in ihrer Lebenswelt analog und digital auftretenden Geschichtsbilder (HK 4).

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für diese Stufe obligatorischen Inhaltsfelder entwickelt werden:

1.) Frühe Kulturen und erste Hochkulturen

2.) Antike Lebenswelten: Griechische Poleis und Imperium Romanum

3. a) Lebenswelten im Mittelalter

Bezieht man übergeordnete Kompetenzerwartungen sowie die unten aufgeführten inhaltlichen Schwerpunkte aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Inhaltsfeld 1: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- steinzeitliche Lebensformen
- Handel in der Bronzezeit
- Ägypten als Beispiel einer frühen Hochkultur

<u>Sachkompetenz</u>

Die Schülerinnen und Schüler…

- unterscheiden Lebensweisen in der Alt- und Jungsteinzeit,
- beschreiben grundlegende Verfahrensweisen, Zugriffe und Kategorien historischen Arbeitens,
- erläutern die Bedeutung von Handelsverbindungen für die Entstehung von Kulturen in der Bronzezeit,
- erläutern Merkmale der Hochkultur Ägyptens und den Einfluss naturgegebener Voraussetzungen auf ihre Entstehung.

<u>Urteilskompetenz</u>

Die Schülerinnen und Schüler…

- beurteilen die Bedeutung der Neolithischen Revolution für die Entwicklung des Menschen und die Veränderung seiner Lebensweise auch für die Umwelt,
- erörtern Chancen und Risiken eines Austauschs von Waren, Informationen und Technologien für die Menschen.

Inhaltsfeld 2: Antike Lebenswelten: Griechische Poleis und Imperium Romanum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lebenswelten und Formen politischer Beteiligung in griechischen Poleis
- Herrschaft, Gesellschaft und Alltag im Imperium Romanum

<u>Sachkompetenz</u>

Die Schülerinnen und Schüler…

- vergleichen in Ansätzen die Gesellschaftsmodelle Sparta und Athen,

- erklären Rückwirkungen der römischen Expansion auf die inneren politischen und sozialen Verhältnisse der res publica,
- stellen aus zeitgenössischem Blickwinkel großstädtisches Alltagsleben sowie Lebenswirklichkeiten von Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen im antiken Rom dar,
- vergleichen zeitgenössische Bauwerke hinsichtlich ihrer Aussage über den kulturellen, gesellschaftlichen und technischen Entwicklungsstand in globaler Perspektive (Chang'an – Rom, Große Mauer – Limes).

<u>Urteilskompetenz</u>

Die Schülerinnen und Schüler…

- beurteilen unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten von Menschen verschiedener Bevölkerungsgruppen in Vergangenheit (griechische Polis) und Gegenwart (Deutschland),
- beurteilen Werte antiker Erziehung und bewerten sie unter Berücksichtigung gegenwärtiger familiärer Lebensformen,
- beurteilen den Einfluss des Imperium Romanum auf die eroberten Gebiete.

Inhaltsfeld 3 a: Lebenswelten im Mittelalter

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Herrschaft im Fränkischen Reich und im Heiligen Römischen Reich
- Lebensformen in der Stadtgesellschaft: Land, Burg, Kloster

<u>Sachkompetenz</u>

Die Schülerinnen und Schüler…

- erklären anhand der Herrschafts- und Verwaltungspraxis von Karl dem Großen die Ordnungsprinzipien im Fränkischen Großreich,
- erklären anhand einer Königserhebung die Macht von Ritualen und Symbolen im Kontext der Legitimation von Herrschaft,
- erläutern Lebens- und Arbeitswirklichkeiten von Menschen in der Ständegesellschaft.

<u>Urteilskompetenz</u>

Die Schülerinnen und Schüler…

- beurteilen den Stellenwert des christlichen Glaubens für Menschen der mittelalterlichen Gesellschaft,
- beurteilen das Handeln der Protagonisten im Investiturstreit im Spannungsverhältnis zwischen geistlicher und weltlicher Herrschaft,

- hinterfragen auch anhand digitaler Angebote die Wirkmächtigkeit gegenwärtiger Mittelalterbilder.

Unterrichtsvorhaben I: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen			
Unterrichtssequenzen / Thematik	**Zu entwickelnde konkretisierte Sach- und Urteilskompetenzen**	**Zu entwickelnde Methoden- und Handlungskompetenzen**	**Besondere Absprachen innerhalb der Fachgruppe**
Geschichte – Begegnungen mit der Vergangenheit			
• Was ist eigentlich Geschichte? • Warum leben wir ausgerechnet im 21. Jh.? – Kalender und Zeitrechnung • Woher wissen wir etwas über die Vergangenheit?	Die Schülerinnen und Schüler… <u>Sachkompetenz</u> • identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran nach vorgegebenen Schemata angeleitet Fragen, • beschreiben in einfacher Form Verlaufsformen historischer Ereignisse, • identifizieren Ereignisse, Prozesse und Umbrüche in ihrer zeitlichen Dimension.	Die Schülerinnen und Schüler… <u>Methodenkompetenz</u> • ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen, • unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her, • präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung. <u>Handlungskompetenz</u> • stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her.	• zeitliche Einordnung Warsteins (Gründung, erste Erwähnung, etc.) in einen Zeitstrahl zur Gesamtgeschichte • Erstellen eines digitalen Stammbaumes (miMind) • „Workshop“: Was sind vertrauenswürdige Quellen (im Internet)? Wie finde ich sie im Internet (Umgang mit Suchmaschinen) • Wie nutzt man sein Schulbuch, um an wesentliche Informationen zu kommen?
Das Leben in der Alt- und Jungsteinzeit			
• Von Jägern und Sammlern zu Bauern – warum wurden die Menschen sesshaft?	Die Schülerinnen und Schüler… <u>Sachkompetenz</u> • unterscheiden Lebensweisen in der Jung- und Altsteinzeit • beschreiben grundlegende Verfahrensweise, Zugriffe und Kategorien historischen Arbeitens • informieren fallweise über Lebens-	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Methodenkompetenzen</u> • ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen (MK2)	• Funde aus den Bilsteinhöhlen thematisieren • Anknüpfung an die Fahrt der FS Religion in das Bibeldorf in Rietberg

	bedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit (SK5) • beschreiben im Rahmen eines Themenfeldes historische Zusammenhänge unter Verwendung zentraler Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK7) <u>Urteilskompetenz</u> • Beurteilen die die Bedeutung der Neolithischen Revolution für die Entwicklung des Menschen und die Veränderung seiner Lebensweise auch für die Umwelt • Erörtern grundlegende Sachverhalte unter Berücksichtigung der Geschichtskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote (UK5)	• wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an (MK5) • präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung (MK6)	

Der Übergang von der Stein- zur Metallzeit			
• Ein Metall verändert die Welt? – Gewinnung, Verarbeitung und Spezialisierung in der Bronzezeit	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Sachkompetenz</u> • Beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen historischer Ereignisse (SK3) • Beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume (SK4)	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Methodenkompetenzen</u> • Treffen mediale Entscheidungen für die Beantwortung einer Fragestellung (MK1) • Ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen (MK2)	• möglicher Besuch der Schmiede in Sichtigvor (Bedeutung von Metallen; Ver- / Bearbeitung von Metall)
Der Handel von Metallen und die Auswirkungen sowie Bedeutung auf die Lebensweisen der Menschen			
• Handel in der Bronzezeit – Chance oder Risiko?	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Sachkompetenz</u> • Informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit (SK5) • Identifizieren Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension (SK6) • Benennen einzelne Zusammenhänge zwischen ökonomischen und gesellschaftlichen Prozessen (SK8)	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Methodenkompetenzen</u> • Ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen (MK2) • Unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MK3) • Wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien auf-	

	<u>Urteilskompetenz</u> • Beurteilen die Bedeutung von Handelsverbindungen für die Entstehung von Kulturen in der Bronzezeit • Beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung ihrer Handlungsspielräume (UK3)	gabenbezogen an (MK4) • Präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlichen angemessen Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung (MK6)	
Ägypten – eine frühe Hochkultur			
• Das alte Ägypten – ein Geschenk des Nils? • Was machte Ägypten zu einer Hochkultur? – Der Nil prägt das Leben der Menschen • Die Schrift – eine „heilige“ Angelegenheit? • Wie war die ägyptische Gesellschaft aufgebaut? • Die Herrschaft des Pharao – Gott oder König? • Was wäre der Pharao ohne seine Beamten? • Woran glaubten die alten Ägypter? 1 – Die Götter • Woran glaubten die alten	Die Schülerinnen und Schüler… <u>Sachkompetenz</u> • erläutern Merkmale der Hochkultur Ägyptens und den Einfluss naturgegebener Voraussetzungen auf ihre Entstehung. <u>Urteilskompetenz</u> • erörtern Chancen und Risiken eines Austauschs von Waren, Informationen und Technologien für die Menschen.	Die Schülerinnen und Schüler… <u>Methodenkompetenz</u> • treffen mediale Entscheidungen für die Beantwortung einer Fragestellung, • ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen, • unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her, • wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an.	• Erstellen von digitalen Mind Maps zu vereinzelten Themen (z.B. mit Hilfe von miMind)

Ägypter? 2 – Warum gab es Mumien? • Wie bauten die Ägypter Pyramiden? • Handel mit den Nachbarn – Chance und Risiko		• präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung.	

Unterrichtsvorhaben III: Antike Lebenswelten: Griechische Poleis und Imperium Romanum			
Unterrichtssequenzen / Thematik	**Zu entwickelnde konkretisierte Sach- und Urteilskompetenzen**	**Zu entwickelnde Methoden- und Handlungskompetenzen**	**Besondere Absprachen innerhalb der Fachgruppe**
Lebenswelten und Formen politischer Beteiligung in griechischen Poleis			
• Wer waren die Griechen und wie beeinflusste die Landschaft das Zusammenleben? • Merkmale einer Polis • Warum wanderten die Griechen in die Fremde aus? • Die griechische Götterwelt • Olympia – Wettkampf für die Götter • In Athen entsteht eine Demokratie – Wie funktionierte sie? • Die athenische Demokratie – Vorgängerin unserer Demokratie? • Sparta – ganz anders als	Die Schülerinnen und Schüler… <u>Sachkompetenz</u> • vergleichen in Ansätzen die Gesellschaftsmodelle Sparta und Athen. <u>Urteilskompetenz</u> • beurteilen unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten von Menschen verschiedener Bevölkerungsgruppen in Vergangenheit (griechische Polis) und Gegenwart (Deutschland), • beurteilen Werte antiker Erziehung und bewerten sie unter Berücksichtigung gegenwärtiger familiärer Lebensformen.	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Methodenkompetenz</u> • ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen, • unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her, • wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an, • wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an, • präsentieren in analoger und digi-	• ein Erklärvideo erstellen (z.B. zum Thema Olympia damals und heute; iVideo oder Stop Motion als Werkzeug) • vgl. zu dem Ablauf einer Wahl heute (evtl. Expertise lokaler Politiker einholen) • lokale Olympioniken befragen: Jan-Lennard Struff, Gina Lückenkemper

Athen? • Alexander der Große und der Hellenismus		taler Form (fach-)sprachlich angemessen Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung. <u>Handlungskompetenz</u> • stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her, • erklären innerhalb ihrer Lerngruppe den Sinnzusammenhang zwischen historischen Erkenntnissen und gegenwärtigen Herausforderungen, • erkennen die Unterschiedlichkeit zwischen vergangenen und gegenwärtigen Wertmaßstäben.	
Herrschaft, Gesellschaft und Alltag im Imperium Romanum			
• Wie ist Rom entstanden? • Politik – eine Angelegenheit für alle? • Wie wurde die römische Republik regiert und verwaltet? • Mehr Macht durch Landgewinn? • Können aus Feinden Römer werden? • Großmacht nach außen – Krise im Innern? • Caesar – Verteidiger der Republik oder neuer König?	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Sachkompetenz</u> • erklären Rückwirkungen der römischen Expansion auf die inneren politischen und sozialen Verhältnisse der res publica, • stellen aus zeitgenössischem Blickwinkel großstädtisches Alltagsleben sowie Lebenswirklichkeiten von Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen im antiken Rom dar, • vergleichen zeitgenössische Bauwerke hinsichtlich ihrer Aussage über den kulturellen, • gesellschaftlichen und technischen	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Methodenkompetenzen</u> • ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen, • unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her, • wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an, • wenden grundlegende Schritte der	• evtl. Zusammenarbeit mit der FS Latein: Fahrt nach Xanten • digitale Präsentation mittels Pages von Bauwerken im antiken Rom

• Wie wurde Augustus Alleinherrscher? • Ist eine römische familia eine Familie? • Wohnen im antiken Rom • Wie wurden Wirtschaft und Handel im Römischen Reich möglich? • War auch China ein Weltreich?	Entwicklungsstand in globaler Perspektive (Chang'an – Rom, Große Mauer – Limes). <u>Urteilskompetenz</u> • beurteilen Werte antiker Erziehung und bewerten sie unter Berücksichtigung gegenwärtiger familiärer Lebensformen, • beurteilen den Einfluss des Imperium Romanum auf die eroberten Gebiete.	Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an, • präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen Arbeitsergebnisse • zu einer historischen Fragestellung. <u>Handlungskompetenz</u> • stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her, • hinterfragen zunehmend die in ihrer Lebenswelt analog und digital auftretenden Geschichtsbilder.	

Unterrichtsvorhaben IV: Lebenswelten im Mittelalter			
Unterrichtssequenzen / Thematik	**Zu entwickelnde konkretisierte Sach- und Urteilskompetenzen**	**Zu entwickelnde Methoden- und Handlungskompetenzen**	**Besondere Absprachen innerhalb der Fachgruppe**
Herrschaft im Fränkischen Reich und im Heiligen Römischen Reich			
• Herrschaft im Fränkischen Reich unter Karl dem Großen	Die Schülerinnen und Schüler… <u>Sachkompetenz</u> • erklären anhand der Herrschafts- und Verwaltungspraxis von Karl dem Großen die Ordnungsprinzipien im Fränkischen Reich, • erklären anhand einer Königserhebung die Macht von Ritualen und Symbolen im Kontext der Le-	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Methodenkompetenzen</u> • treffen mediale Entscheidungen für die Beantwortung einer Fragestellung (MK1), • ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld	• Besuch der Irminsul in Obermarsberg möglich

	gitimität von Herrschaft. <u>Urteilskompetenz</u> • beurteilen im Kontext der Kaiserkrönung Karls des Großen dessen Möglichkeiten zur Legitimation von Herrschaft.	zu ausgewählten Fragestellungen (MK5)	
• Das Ringen zwischen Papst und Kaiser um die Vorherrschaft im Heiligen Römischen Reich	Die Schülerinnen und Schüler… <u>Sachkompetenz</u> • beschreiben in einfacher Form die Ursachen, Verlaufsform und die Folgen des Investiturstreits auf die Vormachtstellung im christlichen Abendland. <u>Urteilskompetenz</u> • beurteilen den Stellenwert des christlichen Glaubens für Menschen der mittelalterlichen Gesellschaft, • beurteilen das Handeln der Protagonisten im Investiturstreit im Spannungsverhältnis zwischen geistlicher und weltlicher Herrschaft.	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Methodenkompetenzen</u> • unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MK 3), • wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MK 4).	
Lebensformen in der Ständegesellschaft: Land, Burg, Kloster			
• Das Leben in der Ständegesellschaft des Mittelalters	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Sachkompetenz</u> • erläutern Lebens- und Arbeitswirklichkeiten von Menschen in der Ständegesellschaft.	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Methodenkompetenzen</u> • unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MK 3),	• Exkursion nach Soest / Belecke zwecks Besichtigung des erhaltenen mittelalterlichen Stadtkerns

	<u>Urteilskompetenz</u> • hinterfragen auch anhand von digitalen Angeboten die Wirkmächtigkeit gegenwärtiger Mittelalterbilder.	• wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzungen mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an (MK 5), <u>Handlungskompetenzen</u> • stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her (HK1).	

2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben und Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Sekundarstufe I

Am Ende der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler über die im Folgenden genannten Kompetenzen bezüglich der obligatorischen Inhalte verfügen. Dabei werden zunächst übergeordnete Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Methoden- und Handlungskompetenz ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden in den Bereichen der Sach- und Urteilskompetenz anschließend inhaltsfeldbezogen konkretisierte Kompetenzerwartungen formuliert.

<u>Sachkompetenz</u>

Die Schülerinnen und Schüler …

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK 1),
- erläutern die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen (SK 2),
- unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3),
- erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4),
- stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5),
- stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6),
- ordnen historische Zusammenhänge unter Verwendung historischer Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7),
- stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8).

<u>Methodenkompetenz</u>

Die Schülerinnen und Schüler …

- treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1),
- recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen (MK 2),

- erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung (MK 3),
- wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 4),
- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5),
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK 6).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler …

- nehmen auf Basis der Unterscheidung zwischen Sach- und Werturteil zur Beantwortung einer historischen Fragestellung kritisch Stellung (UK 1),
- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2),
- beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3),
- bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4),
- vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5),
- überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 6).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler…

- erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1),
- erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2),
- reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3),
- reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 4).

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für die bis Klassen 8, 9 und 10 obligatorischen Inhaltsfelder entwickelt werden:

3. b) Lebenswelten im Mittelalter (Klasse 8)

4.) Frühe Neuzeit: Neue Welten, neue Horizonte (Klasse 8)

5.) Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa (Klasse 8 / 9)

6.) Imperialismus und Erster Weltkrieg

7.) Weimarer Republik

8.) Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

9.) Internationale Verflechtungen seit 1945

10.) Gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland seit 1945

Die Zuordnung der Inhaltsfelder zu den einzelnen Jahrgangsstufen kann je nach konkretem Fall variieren.

Bezieht man übergeordnete Kompetenzerwartungen sowie die unten aufgeführten inhaltlichen Schwerpunkte aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Inhaltsfeld 3 b: Lebenswelten im Mittelalter

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Städte und ihre Bewohnerinnen und Bewohner
- Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Religionen: Christen, Juden und Muslime
- transkontinentale Handelsbeziehungen zwischen Europa, Asien und Afrika

<u>Sachkompetenz</u>

Die Schülerinnen und Schüler…

- erläutern unter Berücksichtigung eines regionalen Beispiels Interessen und Motive bei der Gründung von Städten,
- informieren exemplarisch über transkontinentale Handelsbeziehungen und kulturelle Kontakte,
- beschreiben exemplarisch die Sichtweise Fernreisender auf verschiedene Kulturen.

<u>Urteilskompetenz</u>

Die Schülerinnen und Schüler…

- erörtern Ursachen für die Attraktivität des Lebens in einer mittelalterlichen Stadt,
- vergleichen Merkmale einer europäischen mit einer afrikanischen Handelsmetropole,

- beurteilen das Handeln von Menschen unterschiedlichen Glaubens im Spannungsverhältnis zwischen Koexistenz und Konflikt insbesondere am Beispiel der Kreuzzüge.

Inhaltsfeld 4: Frühe Neuzeit: Neue Welten, neue Horizonte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Renaissance, Humanismus, Reformation
- Gewalterfahrungen in der Frühen Neuzeit: Hexenverfolgungen und Dreißigjähriger Krieg
- Europäer und Nicht-Europäer – Entdeckungen und Eroberungen
- Vernetzung und Verlagerung globaler Handelswege

<u>Sachkompetenz</u>

Die Schülerinnen und Schüler…

- stellen Umbrüche und Kontinuitäten vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit anhand verschiedener Beispiele aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und Religion dar,
- erklären an einem regionalen Beispiel Ursachen und Motive der Hexenverfolgungen,
- erläutern religiöse und politische Ursachen sowie gesellschaftliche, politische und ökonomische Folgen des Dreißigjährigen Krieges für Menschen,
- erläutern Voraussetzungen, Gründe und Folgen der Entdeckungsreisen und Eroberungen der Europäer,
- erklären die zunehmende globale Vernetzung bestehender Handelsräume in der Frühen Neuzeit.

<u>Urteilskompetenz</u>

Die Schülerinnen und Schüler…

- beurteilen die Triebkraft von Innovationen und Technik (u.a. Buchdruck) auf politische und gesellschaftliche Entwicklungen,
- beurteilen am Beispiel einer frühkapitalistischen Handelsgesellschaft das Verhältnis von wirtschaftlicher und politischer Macht,
- beurteilen das Handeln Luthers im Hinblick auf Intention und beabsichtigte sowie unbeabsichtigte Folgen,
- bewerten die Angemessenheit von geschichtskulturellen Erinnerungen an Kolonialisierungsprozesse auch in digitalen Angeboten.

Inhaltsfeld 5: Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Französische Revolution und Wiener Kongress
- Revolution von 1848/49 und deutsche Reichsgründung
- Industrialisierung und Arbeitswelten

<u>Sachkompetenz</u>

Die Schülerinnen und Schüler…

- unterscheiden zwischen Anlass und Ursachen der Französischen Revolution,
- benennen Veränderungen für die europäische Ordnung in den Beschlüssen des Wiener Kongresses und deren Folgen,
- erklären die Bedeutung des deutsch-französischen Krieges für das nationale Selbstverständnis im Kaiserreich,
- erläutern Voraussetzungen und Folgen des industriellen „Take-off“ in Deutschland,
- unterscheiden Formen, Etappen und regionale Ausprägungen der industriellen Entwicklung in Deutschland,
- erläutern vor dem Hintergrund der Sozialen Frage Lebens- und Arbeitswelten von Männern, Frauen und Kindern in ländlichen und urbanen Regionen,
- stellen u.a. anhand politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Aspekte Stellung und Selbstverständnis von Menschen jüdischen Glaubens in Deutschland im „langen“ 19. Jahrhundert dar.

<u>Urteilskompetenz</u>

Die Schülerinnen und Schüler…

- beurteilen das Handeln der Protagonistinnen und Protagonisten in der Französischen Revolution unter Berücksichtigung der Kategorien Freiheit und Gleichheit,
- bewerten Anspruch und Wirklichkeit der Menschen- und Bürgerrechte von 1789 in der Französischen Revolution,
- beurteilen die Frage nach dem Scheitern der deutschen Revolution von 1848/49,
- beurteilen den Charakter des Deutschen Kaiserreichs zwischen Fortschritt, Stagnation und Rückständigkeit.

Inhaltsfeld 6: Imperialismus und Erster Weltkrieg

Inhaltliche Schwerpunkte:

- imperialistische Expansionen in Afrika

- Ursachen, Merkmale und Verlauf des Ersten Weltkriegs
- neue weltpolitische Koordinaten: Epochenjahr 1917
- Pariser Friedensverträge

<u>Sachkompetenz</u>

Die Schülerinnen und Schüler…

- erläutern zentrale Motive, Formen und Folgen des Imperialismus europäischer Staaten in Afrika,
- unterscheiden zwischen Anlass und Ursachen des Ersten Weltkriegs,
- erläutern Auswirkungen der „modernen“ Kriegsführung auf die Art der Kampfhandlungen und auf das Leben der Zivilbevölkerung,
- erläutern gesellschaftspolitische Sichtweisen auf den Verlauf und die Inhalte der Pariser Friedensregelungen.

<u>Urteilskompetenz</u>

Die Schülerinnen und Schüler…

- bewerten an einem konkreten Beispiel den Umgang mit geschichtskulturellen Zeugnissen deutscher Kolonialgeschichte unter Berücksichtigung digitaler Angebote,
- beurteilen Motive und Handeln der Politiker während der „Julikrise“ im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen,
- erörtern den Zäsurcharakter der Ereignisse des Jahres 1917,
- bewerten, auch unter Rückgriff auf lokale Erinnerungsorte, Symbole und Rituale des Gedenkens an die Opfer des Ersten Weltkrieges.

Inhaltsfeld 7: Weimarer Republik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Etablierung einer Demokratie
- innen- und außenpolitische sowie gesellschaftliche Chancen, Erfolge und Belastungen
- Massenmedien, Konsumgesellschaft und neue Wege in Kunst und Kultur
- Weltwirtschaftskrise und ihre Auswirkungen

<u>Sachkompetenz</u>

Die Schülerinnen und Schüler…

- erläutern Unterschiede zwischen parlamentarischer Demokratie und Rätesystem im Kontext der Novemberrevolution,

- erläutern anhand der Weimarer Reichsverfassung Kontinuität und Wandel der politischen Ordnung,
- stellen Auswirkungen und gesellschaftliche Folgen der neuen Massenmedien, der Konsumgesellschaft und des Beschreitens neuer Wege in Kunst und Kultur dar.

<u>Urteilskompetenz</u>

Die Schülerinnen und Schüler…

- erörtern innere und äußere Belastungsfaktoren der Weimarer Republik sowie stabilisierende Elemente,
- beurteilen Rollen, Handlungsspielräume und Verantwortung von Akteurinnen und Akteuren bei der Etablierung und Aushöhlung der parlamentarischen Demokratie,
- erörtern am Beispiel Deutschlands und der USA Lösungsansätze für die Weltwirtschaftskrise,
- beurteilen ausgewählte politische, rechtliche und soziale Fragen der Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Wirklichkeit.

Inhaltsfeld 8: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ende des Rechts- und Verfassungsstaats (1933/34)
- der Nationalsozialismus – Ideologie und Herrschaftssystem
- Alltagsleben in der NS-Diktatur zwischen Zustimmung, Unterdrückung, Verfolgung, Entrechtung und Widerstand
- Zweiter Weltkrieg, Vernichtungskrieg und Holocaust
- Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext

<u>Sachkompetenz</u>

Die Schülerinnen und Schüler…

- erläutern Merkmale des totalen Staates und Stufen seiner Verwirklichung im Nationalsozialismus
- erläutern grundlegende Elemente der NS-Ideologie (u.a. „Rassenlehre“, Antisemitismus, „Führergedanke“), deren Ursprünge und deren gesellschaftliche und politische Auswirkungen,
- erläutern Maßnahmen, deren Zielsetzungen und ihre Auswirkungen auf Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Andersdenkende, Euthanasieopfer und Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter von Seiten des NS-Staates,
- stellen Verbrechen an der Zivilbevölkerung während des Zweiten Weltkrieges dar,
- erläutern Anlass und Folgen des Kriegseintritts der USA im Pazifikraum.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler…

- nehmen Stellung zur Verantwortung politischer Akteure und Gruppen für die Zerstörung des Weimarer Rechts- und Verfassungsstaats,
- erörtern an Beispielen Handlungsspielräume der Menschen unter den Bedingungen der NS-Diktatur,
- beurteilen die Rolle der Außen- und Wirtschaftspolitik für Zustimmung zum oder Ablehnung des Nationalsozialismus,
- erörtern die sich aus der nationalsozialistischen Vergangenheit ergebende historische Verantwortung im Umgang mit der eigenen Geschichte,
- beurteilen Folgen der Flucht- und Vertreibungsbewegungen für die Betroffenen und die Nachkriegsgesellschaft auch unter Berücksichtigung digitaler Angebote.

Inhaltsfeld 9: Internationale Verflechtungen seit 1945

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Aufteilung der Welt in Blöcke sowie Stellvertreterkriege
- Wiedererlangung der staatlichen Souveränität beider deutscher Staaten im Rahmen der Einbindung in supranationale Organisationen
- Entkolonialisierung
- Ende des Ost-West-Konflikts, Überwindung der deutschen Teilung und neue europapolitische Koordinaten

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler…

- beschreiben ideologische Voraussetzungen der Blockbildung und deren Konsequenzen für die Beziehungen zwischen den USA und der UdSSR nach 1945,
- erläutern den Zusammenhang zwischen der schrittweisen Erweiterung der Souveränitätsrechte beider deutscher Staaten und der Einbindung in supranationale politische und militärische Bündnisse in Ost und West,
- stellen exemplarisch anhand von Krisen und Stellvertreterkriegen Auswirkungen der Ost-West-Konfrontation im Kontext atomarer Bedrohung, gegenseitiger Abschreckung und Entspannungspolitik dar,
- unterscheiden anhand eines Beispiels kurz- und langfristige Folgen postkolonialer Konflikte,
- beschreiben sich aus dem Wandel in der UdSSR ergebende staatliche Umbrüche und Auflösungsprozesse in Mittel- und Osteuropa,

- erläutern den europäischen Integrationsprozess im Kontext der Diskussion um nationale und supranationale Interessen und Zuständigkeiten.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler…

- beurteilen den Einfluss der USA und der UdSSR auf die internationale Nachkriegsordnung und das geteilte Deutschland,
- beurteilen am Beispiel eines Entkolonialisierungsprozesses das Handeln beteiligter Akteurinnen und Akteure unter der Kategorie Anspruch und Wirklichkeit,
- erörtern den Zusammenhang von Deutschland-, Europa- und Weltpolitik im Kontext der deutschen Wiedervereinigung,
- beurteilen Chancen und Risiken des europäischen Integrationsprozesses in seiner historischen Dimension und aus gegenwärtiger Perspektive.

Inhaltsfeld 10: Gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland seit 1945

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Formen der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in Ost und West
- Bundesrepublik Deutschland und Deutsche Demokratische Republik in der geteilten Welt
- Deutsch-Deutsche Beziehungen zwischen Konfrontation, Entspannungspolitik und Wiedervereinigung
- Gesellschaftliche und wirtschaftliche Transformationsprozesse

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler…

- erläutern Bedingungen und Verlauf des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Neubeginns in den Besatzungszonen,
- stellen sich aus unterschiedlichen politischen (Demokratie und Diktatur) und wirtschaftlichen Systemen (Soziale Marktwirtschaft und Planwirtschaft) ergebende Formen des gesellschaftlichen Lebens in Ost- und Westdeutschland dar,
- erläutern zentrale Ereignisse und Phasen der deutsch-deutschen Geschichte von der Teilung bis zur Wiedervereinigung,
- erläutern Auswirkungen der wirtschaftlichen Krise von 1973 im Hinblick auf die Lebenswirklichkeiten der Menschen in beiden deutschen Staaten.

<u>Urteilskompetenz</u>

Die Schülerinnen und Schüler…

- bewerten Formen der kollektiven Erinnerung sowie der juristischen und politischen Aufarbeitung der NS-Gewaltherrschaft, des Holocausts und der Verfolgung und Vernichtung von Minderheiten und Andersdenkenden in beiden deutschen Staaten,
- beurteilen die Handlungsspielräume der politischen Akteurinnen und Akteure in beiden deutschen Staaten bzgl. der „deutschen Frage“,
- beurteilen sozioökonomische Entwicklungen vor und nach der Wiedervereinigung,
- erörtern exemplarisch verschiedene Ansätze zur Deutung der DDR-Geschichte im Spannungsfeld biografischer und geschichtskultureller Zugänge,
- vergleichen gesellschaftliche Debatten um technische Innovationen in der Vergangenheit mit gegenwärtigen Diskussionen um die Digitalisierung.

normal = Klasse 8

kursiv = Klasse 9

fett = Klasse 10

Unterrichtsvorhaben V: Lebenswelten im Mittelalter			
Unterrichtssequenzen / Thematik	**Zu entwickelnde konkretisierte Sach- und Urteilskompetenzen**	**Zu entwickelnde Methoden- und Handlungskompetenzen**	**Besondere Absprachen innerhalb der Fachgruppe**
Städte und ihre Bewohnerinnen und Bewohner			
• Die Stadt – eine neue Lebenswelt im Mittelalter • Wer lebte in der mittelalterlichen Stadt? • Die Zunft – mehr als ein Berufsverband? • Warum ist der Markt für die Stadt so wichtig? • Wie wurden die Städte selbstständig?	Die Schülerinnen und Schüler… <u>Sachkompetenz</u> • erläutern unter Berücksichtigung eines regionalen Beispiels Interessen und Motive bei der Gründung von Städten. <u>Urteilskompetenz</u> • erörtern Ursachen für die Attraktivität des Lebens in einer mittelalterlichen Stadt.	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Methodenkompetenzen</u> • recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen, • wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an, • präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen.	• Gründung der Stadt Warstein – Warum steht Warstein dort, wo es ist?
Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Religionen: Christen, Juden und Muslime			
• Die jüdische Gemeinde – eine Stadt in der Stadt? • Der Islam – Entstehung und Entwicklung einer neuen Weltreligion • Jerusalem – eine Stadt als „heiliger Zankapfel“ • Die Kreuzzüge – Kriege im	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Sachkompetenz</u> • informieren exemplarisch über transkontinentale Handelsbeziehungen und kulturelle Kontakte. <u>Urteilskompetenz</u> • beurteilen das Handeln von Menschen unterschiedlichen Glaubens	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Methodenkompetenzen</u> • treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung, • erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen	• Geschichte jüdischen Lebens in Warstein (Anfänge)

Namen Gottes? • Leben in den Kreuzfahrerstaaten – Konflikt oder Koexistenz?	im Spannungsverhältnis zwischen Koexistenz und Konflikt insbesondere am Beispiel der Kreuzzüge.	historischer Darstellung, • wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an. <u>Handlungskompetenzen</u> • erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnissen auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft, • reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe, • reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs.	
transkontinentale Handelsbeziehungen zwischen Europa, Asien und Afrika			
• Timbuktu und Genua – Handelsmetropolen im Mittelalter • Eine neue Art des Wirtschaftens in Europa – Was ist eine Bank? • Europäer „entdecken“ Ostasien – das Beispiel Marco Polo	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Sachkompetenz</u> • informieren exemplarisch über transkontinentale Handelsbeziehungen und kulturelle Kontakte, • beschreiben exemplarisch die Sichtweise Fernreisender auf verschiedene Kulturen. <u>Urteilskompetenz</u>	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Methodenkompetenzen</u> • recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen, • wenden zielgerichtet Schritte der	

• China und das Osmanische Reich – Großmächte und Handelspartner im Osten	• vergleichen Merkmale einer europäischen mit einer afrikanischen Handelsmetropole, • beurteilen das Handeln von Menschen unterschiedlichen Glaubens im Spannungsverhältnis zwischen Koexistenz und Konflikt insbesondere am Beispiel der Kreuzzüge.	Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an. <u>Handlungskompetenzen</u> • reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs.	

Unterrichtsvorhaben VI: Frühe Neuzeit: Neue Welten, neue Horizonte			
Unterrichtssequenzen / Thematik	**Zu entwickelnde konkretisierte Sach- und Urteilskompetenzen**	**Zu entwickelnde Methoden- und Handlungskompetenzen**	**Besondere Absprachen innerhalb der Fachgruppe**
Renaissance, Humanismus, Reformation			
• Eine neue Vorstellung vom Menschen und der Welt • Himmelsbeobachtungen verändern das Weltbild • Wer waren die Humanisten? • Der Buchdruck verändert die Welt • Leonardo da Vinci – das Universalgenie der Renaissance? • Das neue Menschenbild in der Kunst • Der Ablasshandel: ein Geschäft mit der Angst?	Die Schülerinnen und Schüler… <u>Sachkompetenz</u> • stellen Umbrüche und Kontinuitäten vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit anhand verschiedener Beispiele aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und Religion dar. <u>Urteilskompetenz</u> • beurteilen die Triebkraft von Innovationen und Technik (u.a. Buchdruck) auf politische und gesellschaftliche Entwicklungen, • beurteilen das Handeln Luthers im Hinblick auf Intention und beabsichtigte sowie unbeabsichtigte	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Methodenkompetenzen</u> • treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung, • wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an, • wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an.	• Thema Reformation: inhaltliche Absprache mit der FS Religion, um Doppelungen zu vermeiden

• Wie schafft „ein kleines Mönchlein“ es, sich gegen Papst und Kaiser zu stellen? • Wie wird aus dem Protest Luthers eine neue Konfession? • Augsburger Religionsfrieden – ein Sieg der Fürsten?	Folgen.	<u>Handlungskompetenzen</u> • erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit, • reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs.	
Gewalterfahrungen in der Frühen Neuzeit: Hexenverfolgungen und Dreißigjähriger Krieg			
• Ursachen und Motive der Hexenverfolgungen • Warum kam es im Zuge der Reformation zu Bauernaufständen? • 30 Jahre Krieg um Glauben und Macht • Welche Bedeutung hatte der Westfälische Frieden?	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Sachkompetenz</u> • erklären an einem regionalen Beispiel Ursachen und Motive der Hexenverfolgungen, • erläutern religiöse und politische Ursachen sowie gesellschaftliche, politische und ökonomische Folgen des Dreißigjährigen Krieges für Menschen. <u>Urteilskompetenz</u> • beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität und grundlegenden Kategorien, • beurteilen im Kontext eines einfachen Beispiels das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung ihrer Handlungsspielräume.	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Methodenkompetenzen</u> • wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an, • recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen, • erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung. <u>Handlungskompetenzen</u> • reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe,	• Hexenprozesse in der Umgebung (Hirschberg) • Welcher „Partei“ gehörte Warstein im 30jährigen Krieg an?

		• reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs.	
Europäer und Nicht-Europäer – Entdeckungen und Eroberungen			
• Größere Schiffe, bessere Instrumente • Welche Motive hatten die „Entdecker“? • Christoph Kolumbus – westwärts nach Indien? • Auf „Entdeckung“ folgt Eroberung • Auf Eroberung folgt Kolonialherrschaft • Kolonialisierung im historischen Urteil	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Sachkompetenz</u> • erläutern Voraussetzungen, Gründe und Folgen der Entdeckungsreisen und Eroberungen der Europäer. <u>Urteilskompetenz</u> • bewerten die Angemessenheit von geschichtskulturellen Erinnerungen an Kolonialisierungsprozesse auch in digitalen Angeboten.	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Methodenkompetenzen</u> • treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung, • wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an, • wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an, • präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen. <u>Handlungskompetenzen</u> • reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe, • reflektieren die Wirkmächtigkeit von	

		Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs.	
Vernetzung und Verlagerung globaler Handelswege			
• Beginn weltweiter Handelsbeziehungen • Die Fugger – eine Augsburger Kaufmannsfamilie	Die Schülerinnen und Schüler… <u>Sachkompetenz</u> • erklären die zunehmende globale Vernetzung bestehender Handelsräume in der Frühen Neuzeit. <u>Urteilskompetenz</u> • beurteilen am Beispiel einer frühkapitalistischen Handelsgesellschaft das Verhältnis von wirtschaftlicher und politischer Macht.	Die Schülerinnen und Schüler… <u>Methodenkompetenzen</u> • wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an, • wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an.	• Hansestadt Warstein

Unterrichtsvorhaben VII: Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa			
Unterrichtssequenzen / Thematik	**Zu entwickelnde konkretisierte Sach- und Urteilskompetenzen**	**Zu entwickelnde Methoden- und Handlungskompetenzen**	**Besondere Absprachen innerhalb der Fachgruppe**
Französische Revolution und Wiener Kongress			
• Wie regierte der französische König Ludwig XIV.? • Wie inszeniert sich ein Herrscher? • Aufklärer kritisieren die absolutistische Herrschaft • Warum geriet Frankreich in die Krise? • Sommer 1789 – die Revolu-	Die Schülerinnen und Schüler… <u>Sachkompetenz</u> • unterscheiden zwischen Anlass und Ursachen der Französischen Revolution, • benennen Veränderungen für die europäische Ordnung in den Beschlüssen des Wiener Kongresses und deren Folgen.	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Methodenkompetenzen</u> • treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung, • erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen	

tion der Bürger und Bauern • Die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte – Forderungen der Aufklärer werden Gesetz • Die Verfassung von 1791 – Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit? • Die Revolution wird zum Schrecken aller • Von der Revolution zurück zur Monarchie – die Herrschaft Napoleons • Napoleons Herrschaft in „Deutschland“ – das Königreich Westfalen • Gegen Napoleon – für die Freiheit? • Der Wiener Kongress – wie wurde Europa neu geordnet?	<u>Urteilskompetenz</u> • beurteilen das Handeln der Protagonistinnen und Protagonisten in der Französischen Revolution unter Berücksichtigung der Kategorien Freiheit und Gleichheit, • bewerten Anspruch und Wirklichkeit der Menschen- und Bürgerrechte von 1789 in der Französischen Revolution.	historischer Darstellung, • wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an, • wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an, • präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen.	
Revolution von 1848/49 und deutsche Reichsgründung			
• Die Anfänge der deutschen Nationalbewegung • Das Hambacher Fest – Volksfest oder Demonstration? • 1848 – Märzrevolution in Deutschland • Auf dem Weg zu Verfassung	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Sachkompetenz</u> • benennen Veränderungen für die europäische Ordnung in den Beschlüssen des Wiener Kongresses und deren Folgen, • erklären die Bedeutung des deutsch-französischen Krieges für	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Methodenkompetenzen</u> • erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung, • wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unter-	

und Nationalstaat – die deutsche Nationalversammlung • Warum will der preußische König kein Kaiser werden? • Warum scheiterte die Revolution 1848/49? • Wie entstand das Deutsche Reich? • Die Auswirkungen der Reichsgründung • *ab hier auch Inhalte, die erst in Klasse 9 behandelt werden*	das nationale Selbstverständnis im Kaiserreich. <u>Urteilskompetenz</u> • beurteilen die Frage nach dem Scheitern der deutschen Revolution von 1848/49, • *beurteilen den Charakter des Deutschen Kaiserreichs zwischen Fortschritt, Stagnation und Rückständigkeit,* • *stellen u.a. anhand politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Aspekte Stellung und Selbstverständnis von Menschen jüdischen Glaubens in Deutschland im „langen“ 19. Jahrhundert dar.*	schiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an, • wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an, • präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen. <u>Handlungskompetenzen</u> • erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft, • reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe, • reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs.	

Industrialisierung und Arbeitswelten			
• Warum begann die Industrialisierung in England? • Industrialisierung in Deutschland • Die Eisenbahn macht Menschen mobil • Arbeit statt Freizeit und Schule • Wie wirkte sich die Fabrikarbeit auf die Menschen aus? • Wandel in der Stadt und auf dem Land • Die Folgen der Industrialisierung – die Umweltverschmutzung • Wer löst die Soziale Frage?	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Sachkompetenz</u> • erläutern Voraussetzungen und Folgen des industriellen „Take-off“ in Deutschland, • unterscheiden Formen, Etappen und regionale Ausprägungen der industriellen Entwicklung in Deutschland, • erläutern vor dem Hintergrund der Sozialen Frage Lebens- und Arbeitswelten von Männern, Frauen und Kindern in ländlichen und urbanen Regionen. <u>Urteilskompetenz</u> • beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen, • beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen, • bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Methodenkompetenzen</u> • treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung, • recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen, • wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an, • präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen. <u>Handlungskompetenzen</u> • erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft.	• Besuch des Haus Kupferhammer als Beispiel einer Industriellenvilla aus dem 19. Jh.

	Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter.		

Unterrichtsvorhaben VIII: Imperialismus und Erster Weltkrieg			
Unterrichtssequenzen / Thematik	**Zu entwickelnde konkretisierte Sach- und Urteilskompetenzen**	**Zu entwickelnde Methoden- und Handlungskompetenzen**	**Besondere Absprachen innerhalb der Fachgruppe**
Imperialistische Expansionen in Afrika			
•	Die Schülerinnen und Schüler… <u>Sachkompetenz</u> <u>Urteilskompetenz</u>	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Methodenkompetenzen</u>	
Ursachen, Merkmale und Verlauf des Ersten Weltkriegs			
•	Die Schülerinnen und Schüler …	Die Schülerinnen und Schüler …	

	Sachkompetenz Urteilskompetenz •	Methodenkompetenzen Handlungskompetenzen	
Neue weltpolitische Koordinaten: Epochenjahr 1917			
•	Die Schülerinnen und Schüler … Sachkompetenz Urteilskompetenz •	Die Schülerinnen und Schüler … Methodenkompetenzen Handlungskompetenzen	
Pariser Friedensverträge			
	Die Schülerinnen und Schüler… Sachkompetenz Urteilskompetenz •	Die Schülerinnen und Schüler… Methodenkompetenzen Handlungskompetenzen •	

Unterrichtsvorhaben IX: Weimarer Republik			
Unterrichtssequenzen / Thematik	**Zu entwickelnde konkretisierte Sach- und Urteilskompetenzen**	**Zu entwickelnde Methoden- und Handlungskompetenzen**	**Besondere Absprachen innerhalb der Fachgruppe**
Etablierung einer Demokratie			
•	Die Schülerinnen und Schüler… <u>Sachkompetenz</u> <u>Urteilskompetenz</u>	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Methodenkompetenzen</u>	
Innen- und außenpolitische sowie gesellschaftliche Chancen, Erfolge und Belastungen			
•	Die Schülerinnen und Schüler …	Die Schülerinnen und Schüler …	

	Sachkompetenz Urteilskompetenz •	Methodenkompetenzen Handlungskompetenzen	
Massenmedien, Konsumgesellschaft und neue Wege in Kunst und Kultur			
•	Die Schülerinnen und Schüler … Sachkompetenz Urteilskompetenz •	Die Schülerinnen und Schüler … Methodenkompetenzen Handlungskompetenzen	
Weltwirtschaftskrise und ihre Auswirkungen			
	Die Schülerinnen und Schüler… Sachkompetenz Urteilskompetenz •	Die Schülerinnen und Schüler… Methodenkompetenzen Handlungskompetenzen •	

Unterrichtsvorhaben X: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg			
Unterrichtssequenzen / Thematik	**Zu entwickelnde konkretisierte Sach- und Urteilskompetenzen**	**Zu entwickelnde Methoden- und Handlungskompetenzen**	**Besondere Absprachen innerhalb der Fachgruppe**
Ende des Rechts- und Verfassungsstaats (1933/34)			
•	Die Schülerinnen und Schüler… <u>Sachkompetenz</u> <u>Urteilskompetenz</u>	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Methodenkompetenzen</u>	
Der Nationalsozialismus – Ideologie und Herrschaftssystem			
•	Die Schülerinnen und Schüler …	Die Schülerinnen und Schüler …	• Thematisierung „Aus-

	Sachkompetenz Urteilskompetenz •	Methodenkompetenzen Handlungskompetenzen	schluss aus der Volksgemeinschaft“ anhand des Beispiels der LWL-Klinik in W-Suttrop
Alltagsleben in der NS-Diktatur zwischen Zustimmung, Unterdrückung, Verfolgung, Entrechtung und Widerstand			
•	Die Schülerinnen und Schüler … Sachkompetenz Urteilskompetenz •	Die Schülerinnen und Schüler … Methodenkompetenzen Handlungskompetenzen	• Thematisierung der Ausgrenzung / Verfolgung von Juden anhand von Beispielen aus der Warsteiner Bevölkerung
Zweiter Weltkrieg, Vernichtungskrieg und Holocaust			
	Die Schülerinnen und Schüler… Sachkompetenz Urteilskompetenz •	Die Schülerinnen und Schüler… Methodenkompetenzen Handlungskompetenzen •	• das Beispiel der Ermordung von Fremdarbeitern in der Umgebung Warsteins
Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext			

Unterrichtsvorhaben XI: Internationale Verflechtungen seit 1945			
Unterrichtssequenzen / Thematik	**Zu entwickelnde konkretisierte Sach- und Urteilskompetenzen**	**Zu entwickelnde Methoden- und Handlungskompetenzen**	**Besondere Absprachen innerhalb der Fachgruppe**
Aufteilung der Welt in Blöcke sowie Stellvertreterkriege			
•	Die Schülerinnen und Schüler… <u>Sachkompetenz</u> <u>Urteilskompetenz</u>	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Methodenkompetenzen</u>	
Wiedererlangung der staatlichen Souveränität beider deutscher Staaten im Rahmen der Einbindung in supranationale Organisationen			
•	Die Schülerinnen und Schüler …	Die Schülerinnen und Schüler …	

	Sachkompetenz Urteilskompetenz •	Methodenkompetenzen Handlungskompetenzen	
Entkolonialisierung			
•	Die Schülerinnen und Schüler … Sachkompetenz Urteilskompetenz •	Die Schülerinnen und Schüler … Methodenkompetenzen Handlungskompetenzen	
Ende des Ost-West-Konflikts, Überwindung der deutschen Teilung und neue europapolitische Koordinaten			
	Die Schülerinnen und Schüler… Sachkompetenz Urteilskompetenz •	Die Schülerinnen und Schüler… Methodenkompetenzen Handlungskompetenzen •	

Unterrichtsvorhaben XII: Gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland seit 1945			
Unterrichtssequenzen / Thematik	**Zu entwickelnde konkretisierte Sach- und Urteilskompetenzen**	**Zu entwickelnde Methoden- und Handlungskompetenzen**	**Besondere Absprachen innerhalb der Fachgruppe**
Formen der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in Ost und West			
•	Die Schülerinnen und Schüler… <u>Sachkompetenz</u> <u>Urteilskompetenz</u>	Die Schülerinnen und Schüler … <u>Methodenkompetenzen</u>	
Bundesrepublik Deutschland und Deutsche Demokratische Republik in der geteilten Welt			
•	Die Schülerinnen und Schüler …	Die Schülerinnen und Schüler …	

	Sachkompetenz Urteilskompetenz •	Methodenkompetenzen Handlungskompetenzen	
Deutsch-deutsche Beziehungen zwischen Konfrontation, Entspannungspolitik und Wiedervereinigung			
•	Die Schülerinnen und Schüler … Sachkompetenz Urteilskompetenz •	Die Schülerinnen und Schüler … Methodenkompetenzen Handlungskompetenzen	
Gesellschaftliche und wirtschaftliche Transformationsprozesse			
	Die Schülerinnen und Schüler… Sachkompetenz Urteilskompetenz •	Die Schülerinnen und Schüler… Methodenkompetenzen Handlungskompetenzen •	

2.4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms und in Absprache mit der Lehrerkonferenz hat die Fachkonferenz Geschichte folgende sowohl fächerübergreifende als auch fachspezifische, methodische und didaktische Grundsätze für die Gestaltung des Geschichtsunterrichts in der Sekundarstufe I verbindlich beschlossen.

Fächerübergreifende Grundsätze

1. Der Unterricht ist problem- und kompetenzorientiert.
2. Das Ziel des Unterrichts ist klar, und der Unterricht führt für alle Beteiligten in transparenter Weise zum Ziel.
3. Materialien und Unterrichtsmethoden sind auf Thema und Ziel abgestimmt.
4. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich und orientiert sich an den Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler.
5. Die Lehrkraft berücksichtigt im Sinne der individuellen Förderung die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen in der Lerngruppe.
6. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Unterricht wird mit einem hohen Anteil echter Lernzeit genutzt.
7. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
8. Strukturierte und funktionale Partner- und Gruppenarbeiten werden gefördert.
9. Strukturierte Arbeit im Plenum wird gefördert.
10. Das Lernklima ist, gerade im Hinblick auf die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler, positiv.
11. Der Unterricht ermöglicht eine sachgerechte Anwendung von Fachbegriffen, auf die Einhaltung des Fachvokabulars wird Wert gelegt.

Fachspezifische Grundsätze

12. Kompetenzen und Inhalte werden miteinander sinnvoll verbunden. Es geht nicht um die Vermittlung von „Stoff“.
13. Exemplarität ist ein wesentliches Prinzip, an dem sich der Unterricht orientiert.
14. Der Unterricht bietet ausreichend Gelegenheit zur Entwicklung von Urteilsfähigkeit (Sach- und Werturteil).
15. Der Unterricht bezieht auch die Fächer desselben Aufgabenfeldes, beispielsweise Erdkunde oder Sozialwissenschaften, mit ein.
16. Der Unterricht beinhaltet verschiedene Untersuchungsformen und Herangehensweisen (synchron, diachron etc.).
17. Der Unterricht ist schülerorientiert, knüpft an Erfahrungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler an und zeigt den Erkenntniswert historischen Denkens.
18. Der Unterricht bietet Gegenwarts- und Zukunftsorientierung für die Schülerinnen und Schüler.
19. Durch den Unterricht werden Alteritätserfahrungen ermöglicht, die sich positiv auf das Schulleben auswirken.
20. Der Unterricht ermöglicht durch Exkursionen zu außerschulischen Lernorten, bspw. zu Erinnerungsstätten und Museen, die aktive Teilhabe an der Erinnerungskultur.
21. Die Lehrkräfte verfügen über Kenntnisse der aktuellen Diskussion und sichern durch die Teilnahme an Fortbildungen die Qualität des Unterrichts.

2.5 Grundsätze der Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-SI) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern im Fach Geschichte erbrachte Leistungen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht zu berücksichtigen. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die in Kapitel 2 ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Dies erfordert, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Dies wird vor allem und stetig in Phasen des Unterrichts erfolgen, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird. Die Beurteilung von Leistungen soll ebenfalls grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.

Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz (§ 70 Abs. 4 SchulG) beschlossenen Grundsätzen entspricht, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören – neben der Etablierung eines angemessenen Umgangs mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern – insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Kernlehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden. Durch die zunehmende Komplexität der Lernerfolgsüberprüfungen im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und beruflichen Ausbildung vorbereitet.

<u>Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“</u>

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Die Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung, z.B. kurze schriftliche Test, Erstellen von Portfolios) festgestellt. Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten

erbringen, kann der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen werden.
Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:
- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Beiträge zu Diskussionen und Streitgesprächen, Moderation von Gesprächen, Kurzreferate),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher, Lapbooks),
- kurze schriftliche Übungen sowie
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven sowie ggf. praktischen Handelns (z.B. Rollenspiel; Befragung, Erkundung, Plakate, Flyer, Präsentationen ggf. auch in digitaler Form, Blogeinträge, Internetauftritte, Erklärvideos).

Mögliche Überprüfungsformen

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der Sekundarstufe I soll ein möglichst breites Spektrum der aufgeführten Überprüfungsformen in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden.

Rahmenbedingungen für den Distanzunterricht

Die Leistungsbewertung im Distanzunterricht orientiert sich grundlegend an den Bewertungsmaßstäben, die im schulinternen Curriculum festgehalten sind (inklusive der Vorgaben des Medienkompetenzrahmens).
Darüber hinaus werden die besonderen Gegebenheiten des Distanzunterrichts (u.a. die technische Ausstattung der einzelnen SuS und die zuhause vorfindbare Lernumgebung der einzelnen Lernenden) angemessen berücksichtigt.
Unter besonderer Berücksichtigung der Situation des Distanzlernens und in Anbetracht des aktuellen Unterrichtsthemas sind folgende Formen der Leistungserbringung möglich:

Sonstige Leistungen im Unterricht

Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung für den Distanzunterricht		
	analog	**digital**
mündlich	Präsentation von Arbeitsergebnissen	Präsentation von Arbeitsergebnissen: - über Videokonferenzen (Teilnahme und Mitarbeit an Unterrichtsgesprächen des gesamten Kurses bzw. in kleineren Gruppen in sog. Breakout-Räumen) - Erklärvideos - Referate
schriftlich	- Lerntagebücher - Portfolios - Plakate	- eingereichte schriftliche Lösungen von Arbeitsaufträgen - Lerntagebücher

	- Arbeitsblätter und Hefte - Lapbooks	- Portfolios - multimediale E-Books (Kombination aus mündlichen und schriftlichen Teilen) - kollaborative Schreibaufträge (Etherpad, Padlet) - Erstellung digitaler Schaubilder - Erstellung von Präsentationen - ein digitales Quiz erstellen - kurze schriftliche Überprüfung des Gelernten mittels der App Edkimo

<u>Grundlegende allgemeine Richtlinien für die Rückmeldung und Bewertung von Schülerleistungen im Bereich der sonstigen Mitarbeit im Distanzunterricht</u>

Rückmeldung seitens der Lehrkraft:

- Auch der Umfang der erwartbaren Rückmeldung seitens der Lehrkraft orientiert sich an den Gegebenheiten des Präsenzunterrichts.
- Wie auch im Präsenzunterricht ist eine Rückmeldung zu den Arbeitsergebnissen durch die Mitschüler/innen möglich.
- Die SuS erhalten in regelmäßigen Abständen eine individuelle Rückmeldung (bspw. zu eingereichten Aufgaben), z.B. durch das erweiterbare Bewertungsraster (s. Anhang).
- Diese Rückmeldung kann auch im Rahmen einer von der Lehrperson freiwillig eingerichteten wöchentlichen Sprechstunde (nach vorheriger Anmeldung) erfolgen.
- Die Rückmeldung seitens der Lehrkraft soll zeitnah erfolgen. Nachrichten am Abend und am Wochenende werden zu gegebener Zeit bearbeitet.

Kriterien für die Bewertung der sonstigen Mitarbeit:

Um den Grundsatz der Fairness und Gleichheit anzustreben, ist folgende Vorbemerkung wichtig:
Sollten die SuS bspw. technische Probleme haben, die eine digitale Kommunikation oder das pünktliche Hochladen von Ergebnissen nicht möglich machen, so müssen die SuS dieses Problem direkt melden und ggf. andere Wege der Kontaktaufnahme suchen. Nicht abgegebene Aufgaben gelten als nicht erledigt und werden entsprechend bei der Notenfindung gewertet. O.g. Probleme sind kein Entschuldigungsgrund, wenn sie nicht umgehend gemeldet wurden. Für die Behebung technischer Probleme, die nicht mit dem System der HPI Schul-Cloud, Zoom oder der schul.cloud zusammenhängen, sind die Eltern verantwortlich.

- Die hier festgehaltenen Kriterien werden durch die unteren Anmerkungen zur Einschätzung der Sonstigen Mitarbeit konkretisiert und ergänzt. Sie gelten für alle Jahrgangsstufen jeweils mit Blick auf den Lern- und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler sowie im Präsenzunterricht eingeübte Verfahren.
- **Quantität:** Der Lernenden ist verpflichtet kontinuierlich, pünktlich und vollständig seine Arbeitsergebnisse über den festgelegten Kanal einzureichen.
- **Qualität:** Die Qualität der Arbeitsergebnisse bemisst sich an der Umsetzung der in den Aufgaben benannten Anforderungen. Eine eigenständige gedankliche und sprachliche Leistung muss erkennbar sein. Die Herstellung von fachlichen und thematischen Zusammenhängen muss erfolgen. Fachkenntnisse auch aus vorherigen Unterrichtsstunden - insbesondere auch des Distanzunterrichts – müssen sachgerecht angewendet werden. Die Qualität von Arbeitsergebnissen lässt sich auch an der Genauigkeit und

tiefgründigen Beschäftigung mit dem Unterrichtsgegenstand erkennen. Dabei ist auch die sprachliche Qualität der Arbeitsergebnisse (Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung, Ausdruck, Fachsprache, sachlogischer Gedankengang, Syntax) und die angemessene formale Gestaltung eben dieser mit zu berücksichtigen.

- **Eigeninitiative und Engagement:** Gerade im Distanzunterricht müssen die Lernenden vermehrt Eigeninitiative und Eigenmotivation zeigen. Dies zeigt sich u.a. durch die Übernahme von Verantwortung für den eigenen Lernprozess, z.B. durch gezielte Nachfragen an die Lehrperson. Dabei sind die oben genannten Grundlagen für die Rückmeldung seitens der Fachlehrer/innen zu berücksichtigen. Die Übernahme der eigenen Verantwortung für das Lernen zeigt sich auch in einem sinnvollen und ernsthaften Angebot von Musterlösungen. Hier sind die SuS angehalten, ihre Ergebnisse selbstständig zu vergleichen und auch zu korrigieren bzw. zu überarbeiten. Des Weiteren gehören eine ordentliche Heftführung und die formal korrekte und leserliche Abgabe von Arbeitsergebnissen auch im Distanzunterricht zur Basis des Lernens und Arbeitens (gut beleuchtete, vollständige Fotos von Aufzeichnungen; angemessen verfasste Nachrichten über schul.cloud oder per Mail; gefordertes Format wird eingehalten).
- **Beherrschung von Fachmethoden:** Neben den eingeführten Fachmethoden gehört im Distanzunterricht auch ein kompetenter Umgang mit den zur Verfügung stehenden und regelmäßig genutzten digitalen Werkzeugen (bspw. die Werkzeuge der HPI Schul-Cloud). Auch ein kompetenter Umgang mit Präsentationsprogrammen und eingeführten Werkzeugen des kollaborativen Arbeitens (z.B. Padlet, Etherpad, Schreibprogramme wie Pages, GoodNotes, Notizen, Word usw.) wird vorausgesetzt.
- **All diese Vorgaben richten sich jahrgangsspezifisch an das im Fachunterricht bereits erlernte und angewendete Fachwissen und an die voraussetzbaren Kompetenzen und Fähigkeiten.**

Leistungsanforderungen für die sonstige Mitarbeit im Fach Geschichte der Sekundarstufe I

Aspekt/Bewertung	**5+ bis 6**	**3- bis 4-**	**2 bis 3**	**1+ bis 2+**
Aufmerksamkeit	oft unaufmerksam	gelegentlich unaufmerksam	meist aufmerksam	immer aufmerksam
Beteiligung am Unterrichtsgespräch	nimmt nie unaufgefordert teil	nimmt selten teil	nimmt regelmäßig teil	nimmt regelmäßig teil / hat gute Ideen, zeigt Eigeninitiative
Qualität der Beiträge	geht nicht auf andere ein / keine Argumentation erkennbar	geht ab und zu auf andere ein / benennt ein Argument, aber Begründungen nur im Ansatz erkennbar	geht in der Regel auf andere ein / entwickelt Argumente und Begründungen für seine Beiträge	geht aktiv auf andere ein / entwickelt Argumente und bezieht sie aufeinander / kann Standpunkte begründen
Sprachliche Gestaltung der Beiträge	sehr einfache Darstellung, Verzicht auf Fachsprache	meist einfache Darstellung; selten unter Verwendung von Fachsprache	meist differenzierte Darstellung, gelegentlich mit Fachsprache	differenzierte Darstellung, Verwendung von Fachsprache
Sachliche Korrektheit	sehr geringes oder fehlendes Fachwissen	lückenhaftes Fachwissen	gutes Fachwissen	differenziertes Fachwissen
Persönliche Meinungsbildung	keine eigene begründete Urteilsbildung	gelegentlich Bildung eines eigenen situativen Urteils	angemessene Darstellung der persönlichen Meinung; gute Präsentation in der Gruppe und Akzep-	fundierte Darstellung der eigenen Urteile; ausgeprägte Empathiefähigkeit und Ambiguitätstoleranz

			tanz anderer Stimmen	
Interaktion	keine Reaktionen auf Fragen und Impulse, sehr starke Zurückhaltung in der Gruppe	nur gelegentlich Reaktion auf Fragen und Impulse, zurückhaltende Rolle	meist Eingehen auf Fragen und Impulse, angemessene Rolle	ausführliches Eingehen auf Fragen und Impulse, integrative Rolle
Eigeninitiative und Selbstständigkeit	hat Schwierigkeiten, mit der Arbeit zu beginnen / fragt nicht nach Hilfe / holt Rückstand nach Abwesenheit nicht selbstständig auf	arbeitet nur auf Aufforderung / fragt nur selten nach Hilfe	beginnt nach Aufforderung umgehend mit der Arbeit / fragt, wenn es notwendig ist / arbeitet die meiste Zeit ernsthaft	bleibt ausdauernd bei der Arbeit / fragt nach / weiß, was zu tun ist und tut es auch
Hausaufgaben	meist unvollständig	meist vollständig	normalerweise vollständig	immer vollständig und gelegentlich weitere Arbeiten zu Hause erledigt
Materialien / Arbeitsorganisation	oft nicht vollständig dabei und / oder in ungeordnetem Zustand	normalerweise vorhanden, aber nicht sofort nutzbar	in der Regel vorhanden und schell nutzbar	vorhanden und sofort nutzbar
Gruppenarbeit	hält andere oft von der Arbeit ab	bringt sich nur wenig ein; stört andere aber nicht	arbeitet kooperativ und bringt sich ergebnisorientiert ein	kooperativ und respektvoll; übernimmt Verantwortung für die Gruppenarbeit
Präsentationen	ist meist nicht in der Lage, seine Arbeit zu präsentieren	kann seine Arbeit präsentieren, die Präsentation ist aber unzureichend	kann seine Arbeit angemessen präsentieren	präsentiert auf eine interessante, verständliche Weise
Sozialverhalten	verhält sich immer negativ gegenüber seinen Mitschülern / stört durchgehend den Unterricht	verhält sich meist negativ gegenüber seinen Mitschülern / stört gelegentlich den Unterricht	ist seinen Mitschülern gegenüber meist freundlich und hilfsbereit / stört selten den Unterricht	ist seinen Mitschülern gegenüber immer freundlich und hilfsbereit / stört nie den Unterricht

<u>Notenstufen für den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“</u>

»Sehr gut« Der Schüler...

- meldet sich häufig und in Eigeninitiative.
- zeigt eine sehr hohe Sprach- und Gesprächskompetenz.
- bringt inhaltlich reflektierte Beiträge, die einen hohen Grad an Vernetzung aufweisen.
- reagiert souverän und sicher auf Fragen und Impulse.
- erledigt gestellte Aufgaben immer effizient (auch in Partner- und Gruppenarbeiten).

»Gut« Der Schüler …

- meldet sich relativ häufig und meist in Eigeninitiative.
- zeigt eine hohe Sprach- und Gesprächskompetenz (spricht flüssig mit leichten Fehlern).
- äußert sich in der Regel mit durchdachten Beiträgen, kann sich auf Beiträge von Mitschülern beziehen, Ergebnisse in der Regel plausibel zusammenfassen und eigene Schlüsse ziehen.
- reagiert gut auf Fragen und Impulse.
- erledigt gestellte Aufgaben meist effizient (auch in Partner- und

Gruppenarbeiten).

»Befriedigend« Der Schüler...

- meldet sich regelmäßig, reproduktiv bis produktiv.
- zeigt eine zufriedenstellende Sprach- und Gesprächskompetenz.
- äußert sich in zufriedenstellendem Maße sachbezogen (reproduktiv bis produktiv), dabei aber nicht immer reflektiert.
- schafft es, Beiträge anderer aufzugreifen und darauf einzugehen.
- reagiert zufriedenstellend auf Fragen und Impulse.
- fragt bei Unklarheiten nach.
- erledigt gestellte Aufgaben in angemessener Weise (auch in Partner- und Gruppenarbeiten)

»Ausreichend« Der Schüler...

- meldet sich gelegentlich, dominant reproduktiv.
- äußert sich eher knapp, die Beiträge enthalten wenig Sachbezüge und sind häufig unreflektiert.
- zeigt eine unsichere Sprach- und Gesprächskompetenz.
- kann auf Fragen und Impulse nur schwer reagieren.
- nimmt selten am Unterrichtsgespräch teil, stellt kaum Fragen.
- erledigt gestellte Aufgaben verhalten (auch in Partner- und Gruppenarbeiten)

»Mangelhaft« Der Schüler...

- meldet sich sehr selten, reagiert kaum auf Fragen und Impulse.
- äußert sich nur knapp, die Beiträge enthalten kaum Sachbezüge und sind meist unreflektiert.
- zeigt eine defizitäre Sprach- und Gesprächskompetenz.
- weiß häufig nicht, worum es geht bzw. was er sagen könnte, wenn er vom Lehrer angesprochen wird.
- bewerkstelligt Arbeitsaufträge während des Unterrichts nur zögerlich und schleppend (auch in Partner- und Gruppenarbeiten)

»Ungenügend Der Schüler...

- meldet sich nie.
- erscheint fast immer unvorbereitet zum Unterricht.
- zeigt eine sehr defizitäre Sprach- und Gesprächskompetenz (ist nicht in der Lage, elementare Aussagen treffend zu formulieren).
- liefert keine sachbezogenen Beiträge.
- reagiert nicht auf Fragen und Impulse.
- erledigt Arbeitsaufträge unzulänglich oder nie (auch in Partner- und Gruppenarbeit).

2.6 Lehr- und Lernmittel

Vgl. die Liste zugelassener Lernmittel für das Fach Geschichte:

http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html

Die Fachschaft hat sich im Rahmen eines Auswahlprozesses für das Lehrwerk „Forum Geschichte“ (Cornelsen) entschieden. (https://www.cornelsen.de/produkte/forum-geschichte-neue-ausgabe-schuelerbuch-band-1-9783060656158)

Anhang: Formatvorlage Bewertungsbogen für die schriftlichen Beiträge (erweiterbar):

Du hast …	**++**	**+**	**0**	**-**	**--**
… die Aufgabe vollständig und inhaltlich richtig bearbeitet.					
… Fachbegriffe richtig benutzt.					
… dich sprachlich fehlerfrei ausgedrückt.					
… die Aufgabe gut strukturiert (äußere Form!)					